

Allemannische Gedichte. 115

„He, mer chömme do abe vom Sattel-Hof. Zeiget,
wie sinder!

„So het üse Meister gseit, so sagemer wieder.“
Schlimmer Wis isch, wo sie cho sin, 's Brenelt
näumi

dusse gsi, doch d'Chnecht sin uffem Dfe-Bank glege,
und der Uehli, voll Wi, git grobi Reden und
Antwort.

„Saget euerm Meister, — (es isch mit Ehre nit
z'melde),

„Meister hi und Meister her, und wer isch der
Meister? *)

„'s lauft so Waar iez gnueg im Land, wo bettlen
und stehle,

„Schere-Schlifer, Hafe-Binder, alti Soldate,

„Säge-Füller, Beinemacher, anderi Strolche.

„Wemmen alle wott ge, me müeßt no mittene
laufe.

„Packetich, iez isch's hochi Zit!“ — „He io, der
Gottswille!

„Nummene Hämpfeli Mehl, und nummen au so
ne Würstli!“ —

Ausgabe I.

*) „Was gheit mi eue Meister, und he, wer isch eue Meister?“